

Mit dem ÖV unterwegs

Nach den eher positiven Berichten über Turbo und FW-Bahn (vj 4/10 und 5/10) ist die Situation mit dem Postauto-Selbstverlad durchwegs enttäuschend.

Wenn es etwas Positives über unsere Erlebnisse mit dem Velo im Postauto zu berichten gibt, so betrifft dies nicht das Angebot sondern die Fahrgäste. Wir wagten während den Stosszeiten den Selbstverlad-Versuch und erwarteten schon mühsame Reaktionen der anderen Passagiere. Doch spätestens als eine betagte Frau uns ihren Platz neben den Velos anbot, damit wir nicht stehen mussten, und andere sich freundlich geduldeten, bis wir unsere Drahtesel zur Seite gestellt hatten, um den Ausgang freizugeben, fühlten wir uns wohl und nicht als Fremdkörper, auch wenn wirklich nur selten ein Velo im Bus anzutreffen ist. Als der Chauffeur uns aber aussonderte und bei einer zufälligen Haltestelle nach unseren Velotickets fragte, fühlten wir uns doch wieder etwas fremd und als Velofahrende nicht wirklich im Bus willkommen. Vielleicht lag das aber auch daran, dass wir erst die Tickets unter all den anderen alten Billetten hervorkramen mussten, was doch seine Zeit dauerte.

Wenig Interesse bei Postauto AG

Daraus ergab sich ein nettes Gespräch mit einem Herrn mittleren Alters, der gar nicht wusste, dass der Selbstverlad im Postauto erlaubt ist. Nachdem wir ihn darüber aufgeklärt hatten, dass bei der Postauto AG die gleiche Regelung herrsche wie bei der Bahn, dachte er darüber nach, wie praktisch es wäre, das Velo mitnehmen zu können. In der Theorie jedenfalls sollte der Selbstverlad unproblematisch sein. Immerhin verfügen die Busse über relativ niedrige Eingänge. Doch im Wageninneren ist kaum Platz vorhanden. Die freie Fläche bei den

Türen in der Mitte der Fahrzeuge ist eindeutig für Kinderwagen und Rollstühle konzipiert und die vorhandenen Piktogramme lassen darauf schliessen, dass auch nur solche hier erwünscht sind. Mehr als zwei Velos finden ohnehin nicht Platz, und wenn einmal ein Rollstuhlfahrer oder Eltern mit einem Säugling den Platz benötigen, wird man als Velofahrer kaum so rücksichtslos sein und diesen Platz nicht freigeben wollen.

Leider bemüht sich die Postauto AG Ostschweiz auch nicht um die Anliegen der Velofahrenden im Thurgau. Bekannt ist der Wunsch von Thurgau Tourismus, den Seerücken mit dem Postauto für velofahrende TouristInnen zu erschliessen. Vorgeschlagen wurde ein Veloträger am hinteren Teil des Wagens, wie sie bereits im Berner Oberland oder im Graubünden verwendet werden. Doch die Verantwortlichen der Postautobetriebe argumentieren, dass dies logistisch schwierig sei und zu wenig Nachfrage bestehe. Gleichzeitig müssen wir aber den Verdacht schöpfen, dass es der Postauto AG Ostschweiz unter Umständen mehr um die Einnahmen aus der Werbefläche geht, welche die Hinterseite des Busses zielt. Ob sich bei der Frage der Nachfrage nicht die Katze in den Schwanz beisst, lässt sich nur erahnen. Letztlich haben es die velofahrenden Postautokunden selbst in der Hand, die Nachfrage zu generieren und ein velofreundliches Angebot einzufordern. ■

Vera Zahner, Eddie Kessler

Unten: Gemurks im Postauto.
Rechts: Karin Artho aus Frauenfeld.

Thurgau fährt Velo

5 Fragen an Velofahrende auf Thurgauer Strassen. Diesmal Karin Artho aus Frauenfeld.

Wohin sind Sie unterwegs

Ich war gerade in der «Passage» am Einkaufen und bin nun startbereit um nach Hause zu fahren.

Weshalb benützen Sie das Velo?

Ganz einfach, weil ich kein Auto habe.

Sind Sie viel mit dem Velo unterwegs?

Ja. Ich brauche es zum Einkaufen und für den Arbeitsweg, das heisst bis zum Bahnhof, den Rest mache ich mit dem Zug.

Was fahren Sie für ein Velo?

Ein sehr altes. Es ist ein schwarzes Bike der Marke Alpha. Meine Mutter kaufte es mir vor zwölf Jahren bei einem Händler, und seither ist es mein treues Gefährt.

Sie stellen Ihr Velo oft beim Bahnhof ab. Hatten Sie damit jemals Probleme?

Ja. Früher stellte ich mein Velo auf der Hinterseite des Bahnhofs ab. Eines Abends kam ich von der Arbeit zurück und fand zwei aufgeschlitzte Reifen vor. Das war sehr mühsam und ich ärgerte mich, dass ich neue Pneus kaufen musste. Heute stelle ich mein Velo vor der «Passage» ab, wo viel mehr Leute sind und das Velo deshalb besser vor Vandalismus geschützt ist. ■

Vera Zahner, Eddie Kessler

TIPPS & TRICKS

Tipp 5: Es empfiehlt sich, das Velo im Postauto stets festzuhalten. Besonders beim Abfahren, Anhalten und in den Kurven kippt das Velo schnell mal um.

Tipp 6: Vor der Fahrt mit dem Postauto wird empfohlen, bei der Postauto AG nach den Transportmöglichkeiten zu fragen. Die Telefonnummer für die Region Thurgau ist 058 453 14 44.

Tipps 7 und 8 in der nächsten Ausgabe.

